

FDP zu den Haushaltsberatungen 2016:

Umsetzung des wirkungsorientierten Haushalts im Fachbereich Soziales, Gesundheit und Senioren

Die FDP-Stadtratsfraktion möchte die Verwaltung beauftragen, das Konzept des sogenannten wirkungsorientierten Haushaltes in Form eines Pilotprojektes im Fachbereich 50 (Soziales, Senioren und Wohnen) sukzessive umzusetzen. Der Erfolg der Einführung soll in regelmäßigen Abständen evaluiert und die ermittelten Ergebnisse zu Effektivität und Effizienz von Einzelmaßnahmen werden im Sinne einer transparenten Verwaltung öffentlich zugänglich gemacht werden.

"Das Konzept des wirkungsorientierten Haushalts ermöglicht es Bürgern und Politik die tatsächliche Wirkung bzw. den tatsächlichen Nutzen von eingesetzten Finanzmitteln anhand vorher festgelegter Kriterien zu überprüfen. Es stellt ein modernes und zukunftsweisendes Controlling-Instrument dar, das bereits in mehreren – mit unterschiedlichsten Mehrheiten regierten – Kommunen erfolgreich umgesetzt wurde (z.B. Dortmund, Brühl, Kiel). Dabei werden alle Haushaltstitel anhand inhaltlicher, politisch vorab festgelegter Zielvorgaben evaluiert. Nachweisbar unwirksame Maßnahmen können so evidenzbasiert erkannt und reformiert bzw. abgeschafft werden. Nachweisbar wirksame Maßnahmen können fortgesetzt, ausgebaut oder politisch gestärkt werden. Ziel des wirkungsorientierten Haushaltes ist die nutzenorientierte und effiziente Verteilung von Haushaltsmitteln nach politisch definierten Kriterien", erklärt der sozialpolitische Sprecher der Fraktion, Ratsherr Florian Philipp Ott.

Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation in Krefeld erscheine die Einführung des wirkungsorientierten Haushaltes in Form eines Pilotprojektes im Fachbereich 50 sinnvoll, da dieser Fachbereich seit Jahren über das größte Teilbudget verfüge. Zentrales Anliegen wirkungsorientierter Haushaltsführung sei die umfassende Aufgabenkritik zwecks Aufgabenreduzierung, durch die letztlich eine Ausgabenreduzierung erreicht werden könne. Eine große Rolle spiele dabei die effiziente Standardisierung von technischer Ausstattung und von internen Verwaltungsabläufen, die einen wesentlichen Bestandteil des wirkungsorientierten Haushaltes ausmache.

"Das hat es in der Vergangenheit mehreren Kommunen ermöglicht, selbst im Bereich pflichtiger Aufgaben zu deutlichen Einsparerfolgen zu gelangen. Da die Transferkosten einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen und ein Großteil dieser Transfers im Fachbereich 50 verwaltet werden, ergibt es Sinn, den wirkungsorientierten Haushalt gerade hier in Form eines Pilotprojektes einzuführen. Er erlaubt es, die Kernverwaltung auf intelligente Weise ohne Nachteile für den Bürger effizienter und schlanker zu strukturieren. Oberbürgermeister Frank Meyer hat sich erst kürzlich zur stärkeren Messung und Erfolgsprüfung politischer Maßnahmen bekannt. Wir gehen daher davon aus, dass eine Einführung des wirkungsorientierten Haushaltes auch in seinem Sinne ist", so Ott.

Die Kosten einer Einführung wurden im Jahr 2012 mit rund 50 000 Euro beziffert, die durch die zu erwartenden Einsparungen bei einer konsequenten Einführung jedoch mittelfristig deutlich übertroffen werden dürften.